

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

48ster



Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 10 Sgr., durch die Post bezogen 11 Sgr., mit Abtrag durch den Landbrieftträger 13½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigezaltene Corpusszeile.

## Die öffentliche Schuld Frankreichs.

Angeichts der neuen und kolossalen Anleihe, welche Frankreich jetzt zur weiteren Abzahlung der an Deutschland schuldbenden Milliarden aufnehmen wird, hat es natürlich besonderes Interesse, den Stand der öffentlichen Schuld dieses Landes in's Auge zu fassen. Es sind schlimme Zahlen, die einem da entgegentreten; viel leichter lassen sich dieselben hinschreiben und aussprechen, als in ihrer wahren Bedeutung begreifen.

Nach einer neueren englischen Brochüre darüber belief sich die französische Staatsschuld vor dem Kriege mit Deutschland schon auf 500 Millionen Pfund Sterling, oder etwa 3400 Millionen Thaler. Das saubere Kaiserreich des dritten Napoleons, dessen Held und Heldin jetzt zur Fopperei der Welt überflüssige Schmuckstücken von Tausenden an Werth veranctioniren lassen, mehrte diese Schuld allein um 18½ Millionen Pfund Sterling; das heißt in jedem Jahre seines Daseins machte es etwa sieben Millionen Thaler Schulden.

Zu dieser hübschen Summe von 500 Millionen Pfd. Sterling sind nun bereits folgende Posten hinzugekommen: Um den Krieg zu führen, borgte sich das Kaiserreich 50 Millionen Pfund Sterling, von denen es freilich nur 32 Millionen erhielt. Dann ließ sich die National-Regierung zur Fortsetzung des Krieges noch 10 Millionen Pfd. Sterling. Die neue Regierung des Herrn Thiers borgte im Juni vorigen Jahres 80 Millionen Pfund Sterling, wofür aber 105 Millionen geschrieben werden mußten. Die Gesamtsumme dieser Anleihen seit 1870 beläuft sich demnach auf 165 Millionen, die zu den alten 500 Millionen hinzukommen und nunmehr eine Schuldenlast von 665 Millionen Pfund Sterling, oder etwa 4,600 Millionen Thlrn. bilden.

Gleichwohl steht die Hauptrechnung noch aus. Um Zeit zu gewinnen, borgte Thiers von der Bank 20 Mill. Pfd. Sterling, 9 Millionen hier und da, 10 Millionen Pfund Sterling häufte er mit dem Liquidationsprozeß auf Frankreich. Und nun sollen die neuen 120 Millionen Pfund hinzukommen, die zur Tilgung der Kriegskosten-Entschädigung an Deutschland zu zahlen sind, — eine ungeheure Anleihe von sieben hundert fünfzig Millionen Thalern, die den Credit Frankreichs freilich in glänzendes Licht stellt, aber nichts desto weniger seine Finanzkräfte auf lange Jahre hinaus auf's tiefste erschöpfen muß, derartig, daß diese Macht der Thatfachen Frankreich von selbst auf die Arbeit verweisen und jedem kostspieligen Ehrgeiz fernhalten muß.

Denke man sich nur, was jähehlich allein an Zinsen für diese Schulden aufzubringen ist! Nach 1870 mußte in Frankreich für diesen Zweck allein jeder Kopf fast drei Thaler Steuer entrichten. Vor sechs Jahren belastete die Verzinsung der Staatsschuld das Budget mit 22 Millionen Pfund Sterling, oder etwa 140 Millionen Thalern; im

vergangenen Jahre schon mit um die Hälfte mehr, nämlich 36,400,000 Pfund Sterling und für 1873 verlangt das Budget zu diesem Zwecke 37,100,000 Pfund Sterling; das heißt also ziemlich ein Pfund Sterling oder 6½ Thaler auf jeden Kopf der französischen Bevölkerung — nur für Zinsenzahlung!

Aber selbst diese großen Summen bleiben noch hinter der Wirklichkeit zurück, wenn in den künftigen Budgets alle zu liquidirenden Rechnungen berücksichtigt werden sollen. Michel Chevalier wies vor einiger Zeit nach, daß noch mehr als 5 Millionen Pfund Sterling (159 Millionen Francs) unter diese Budget-Kubrik verzeichnet werden sollten. Wenn man dazu noch die Zinsen für die neue Anleihe von 120 Millionen Pfund Sterling rechnet, so ist die französische Staatsschuld größer, als die englische und ihre Verzinsung kommt der französischen Bevölkerung bedeutend höher zu stehen.

Möglicherweise kann Frankreich diese Last tragen; aber jedenfalls nicht lange, wenn die Schutzoll-Politik des Herrn Thiers die Industrie lähmt und den heutigen Nationalwohlstand für die nächste Zukunft damit verringert. Mit Schuldenmachen, d. h. mit neuen Schulden wird man dann die alten bezahlen müssen.

## Der erste Jahresbericht der Handelskammer zu Grünberg.

(Fortsetzung.)

Ueber Weinbau und Weinhandel in Grünberg sagt der Bericht:

Für den hiesigen Weinbau begann das Jahr 1871 mit wenig erfreulichen Ausichten. Die ungewöhnliche Strenge des Winters machte ernste Besorgnisse rege, die sich dann auch bei der ersten Entwidlung des Weinstocks im Frühjahr leider nur zu sehr bestätigten. Frühjahr und Sommer blieben anhaltend raub und unfreundlich und hielten das Wachstum so zurück, daß die Blüthe des Weinstocks erst in der zweiten Hälfte des Juli ihren Abschluß erreichte. Die anhaltende Kühle bei Beginn der Blüthe veranlaßte das Abfallen der Beeren, während nur die in letzter Zeit zur Blüthe gekommenen Früchte sich ferner entwickelten. Wenn nun hierdurch das zu erwartende ohnehin nur geringe Quantum ganz erheblich reducirt wurde, so richtete ein am 21. Juli eingetretener Hagelschlag noch weitere Verheerungen an.

Bei der vorgerückten Jahreszeit und dem ungeeigneten Wetter konnten die Trauben keine genügende Reife erlangen, obwohl die Lese erst am 25. October begann und Anfang November erst beendet wurde. Die Qualität des Jahrgangs war denn auch eine der geringsten, die wir je gehabt.

Wie die Trauben durch die Ungunst der Verhältnisse nicht zur Reife gelangen konnten, war dasselbe mit dem Weinstock selbst der Fall, derselbe mußte noch grün in die Erde gebracht werden, wodurch nun auch die Ausichten für das folgende Jahr ungünstige sind, doch haben der milde Winter und das günstige Frühjahr manches ausgeglichen.

Die Situation des Weinhandels war auch im Jahre 1871 wieder eine sehr ungünstige, die nicht allein durch den Krieg, der auch andere Branchen beeinflusste, verursacht war.



Der mit wenigen Ausnahmen schlechte Ausfall der letzten hiesigen Erndten hat einen Mangel kleiner brauchbarer Weine veranlaßt und nicht nur deren Preise, sondern noch mehr die des schönen 68r Jahrgangs enorm gesteigert. Dagegen hat Frankreich in den letzten Jahren nicht nur bedeutende Quantitäten, sondern auch schöne Qualitäten bei billigen Preisen geliefert, so daß bei dem niedrigen Steuersaße für diese Weine die unsern sehr vernachlässigt waren. Der gesammte Versand des ersten Semesters dürfte demnach auf höchstens 1500 Orhofs zu veranschlagen sein. Im zweiten Halbjahr trat indessen eine Wendung zum Besseren ein. Die Beendigung des Krieges und der damit verbundene Verkehrsauflösung machte sich auch hier fühlbar, besonders aber, als die gleich ungünstig für die neue Lese lautenden Berichte aus Frankreich und vom Rhein eintrafen und bedeutende Preissteigerungen meldeten, schenkte man auch unseren Weinen wieder eine größere Aufmerksamkeit und sann daher der Versand in letzterem Zeitraum auf 5000 Orhofs veranschlagt werden, ein gegen andere Jahre immerhin noch sehr geringes Quantum.

Die Läger der hiesigen Weinhändler und hervorragenden Producenten ergaben nach möglichst genauer Schätzung am 1. Januar 1871 einen Bestand von ca. 15,000 Orhofs Grünberger Wein, wovon etwa die Hälfte den Jahrgang 1868, das Uebrige die Restbestände von 1866, 67 und 69, einige wenige ältere Weine und die 70r Erndte repräsentirt. Den Ertrag der 11r Lese veranschlagen wir auf etwa 30,0 Orhofs, so daß nach Abzug obigen Bestandes und des Ortsconsums die Bestände nur noch etwa 10,000 Orhofs umfassen dürften.

Die hier bestehende Schaumwein-Fabrik, deren vorzügliches Fabrikat immer mehr Anerkennung gewinnt, und in der That vielen aus Frankreich kommenden Champagner-Weinen vorzuziehen ist, hat in den beiden letzten Jahren 1870 und 71 ihre Bestände leider nicht ergänzen können, weil die geringe Qualität der geernteten Trauben zur Fabrication nicht genügt.

Bei dem durchschnittlich jährlichen Versand von 40 bis 50,000 Flaschen würde unfehlbar Mangel eingetreten sein, wenn nicht das bedeutende Quantum, welches von dem schönen 1868r Weine zur Fabrication vorbereitet und eingelagert worden, ausgehalten hätte. Der Bestand von Schaumwein beträgt für jetzt noch ca. 100,000 Flaschen.

Außer Schaumwein werden hier am Plage noch verschiedene Qualitäten Süßweine hergestellt, deren bedeutender Absatz für die gute Qualität Zeugnis giebt und der sich wohl auf ca. 2500 Orhofs pro anno beläuft. Diese Weine sind trotz ihrer Billigkeit rein schmeckend und haltbar; es steht zu hoffen, daß selbige sich immer mehr Bahn brechen und den colossalen Verbrauch des schädlichen Fufel-Brantweines immer mehr beeinträchtigen werden.

(Fortsetzung folgt.)

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg. Der Weihbischof Wlodarski wird, wie das „Schles. Kirchenbl.“ meldet, die kanonische Generalvisitation im Archipresbyteriat Grünberg in der Mitte des Monats September vornehmen.

— Vor Kurzem wurde auf dem Gräflich Fernemont'schen Schlosse in Schlawa ein werthvolles mit der Firma „Bavella in Berlin“ gezeichnetes Jagdgewehr gekohlen. Der Polizeiverwaltung ist es gelungen, zu ermitteln, daß ein junger Mann in den zwanziger Jahren, der sich für einen Wirtschaftsbekanntem aus Komlopp ausgegeben, das Gewehr in Ologau für 15 Tblr. veräußert hat.

— Auf Antrag des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat das Staatsministerium am 4. d. Mt. einstimmig beschlossen, den Kriegsminister zu bitten, daß er die Commandeure der verschiedenen Truppentheile ermächtigen möge, dem in diesem Jahre in einigen Landestheilen ganz besonders hervortretenden Mangel an ländlichen Arbeitern, welche während der Erntezeit zu einem empfindlichen Nothstande sich zu steigern drohte, durch Beurlaubung von Mannschaften des Dienststandes soweit entgegen zu wirken, wie das militärische Interesse dies gestattet. Auf dieses Gesuch ist der Kriegsminister mit anerkennendwerther Bereitwilligkeit eingegangen und hat die Königlich Generalcomandos mit der entsprechenden Anweisung versehen. Das landwirthschaftliche Publikum möge sich also dort, wo ein wirklicher Bedürfnis hervortritt, vertrauensvoll an die nächsten Truppencommandeure wenden! Es wird gewiß ein wohlwollendes Entgegenkommen finden.

— Die Vertreter eines Aufrufs, den 2. Sept. zu einem großen Nationalfest zu erwählen, haben jetzt an etwa tausend Städte Deutschlands das Ersuchen gerichtet, die Bildung von Festcomités anzuregen und den Aufruf zu veröffentlichen. Hierbei haben sie ein Programm vorgeschlagen, nach dem die Feier bestehen soll am Vorabend in Feuer auf den Höhen, um welche sich die Menge scharrt und bei Gesang und Rede der Bedeutung des Tages gedenkt, sowie in Festgeläuten und Kanonendonner; am Morgen des 2. Sept. Reveille, Glockengeläut und Kanonendonner, Festzug unter Beteiligung aller Stände und Körperschaften zum Festgottesdienst, Nachmittags Auszug zur Volksfest- und Schulfeier im Freien, welcher ein Actus in der Schule vorausgegangen ist; Abends Illumination. An die Schul- und Kirchenbehörden, sowie an den Kaiser werden in demselben Sinne Petitionen gerichtet werden.

## Politische Umschau.

### Deutsches Reich.

Berlin, 20. Juli. Zwei Jahre sind heute vergangen, daß die Kriegserklärung unseres westlichen Nachbars hier übergeben wurde, zu derselben Stunde, in welcher die Eröffnung des norddeutschen Reichstages stattfand, einen Tag, nachdem das vaticanische Concil die Unfehlbarkeit des Papstes ausgesprochen hatte. Selten hat sich in der kurzen Spanne Zeit zweier Tage eine solche Fülle von politischem Stoff, eine so weit reichende Basis schwer wiegender historischer Ereignisse zusammengedrängt, wie in die Tage vom 18. und 19. Juli 1870. Wer heute zurückblickt auf jene Stunden, den Eindruck derselben vergleichend mit der Art und Weise, wie heute die Erinnerung an sie äußerlich in unserem Volke wachgerufen, durchlebt und gefeiert wird, der könnte fast geneigt sein zu glauben, daß die großen Ereignisse, die an unserem Vaterlande in den letzten zwei Jahren vorübergezogen, den Einzelnen nahezu spurlos unberührt gelassen haben. Siegreich ist in einer kurzen Spanne Zeit der am 19. Juli 1870 und so offen entgegengetretene Feind zurückgeworfen worden, indeß der Feind, der am Tage zuvor in Rom und erstand, mit immer größerer Fähigkeit das neu erstandene Reich zu bekämpfen trachtet. Die Wiederkehr der Ruhmestage, die mit den oben angeführten geschichtlichen Ereignissen beginnen, konnte nicht sinniger gefeiert werden, als durch die dem ganzen Volke überlieferte tatsächliche Darstellung dessen, was unsere Heere, unser Volk in Waffen vor zwei Jahren für uns gethan. Die Herausgabe des Werkes des Generalstabes, die sachgemäße, offene, durch und durch wahr- und anspruchlose Beschreibung der Thaten unserer Armee ist das schönste Monument, das bei der Wiederkehr dieser Tage jenen errichtet werden konnte.

— Am vorigen Sonntag begannen die Gerichtsferien. Es ist dabei die Frage wieder in Anregung gekommen, ob die Wohlthat einer Erholungspause, die den Richtern schon lange während dieser Ferien von Amtswegen zufällt, nicht auf alle Beamte auszudehnen ist, von denen namentlich die Regierungs- und Polizeibehörden theilweise mit Arbeiten überhäuft sind und sich in gleicher Weise nach einigen Tagen der Muße sehnen. Bisher war der Urlaub nur durch ein, die Nothwendigkeit der Reise bescheinigendes ärztliches Attest zu erlangen, die dann aber so zahlreich eingingen, daß häufig ein großer Mangel an Arbeitskräften eintreten pflegte. Bei den Ministerien soll deshalb die Einführung von Urlaubstheilungen während der Ernteferien an alle Beamtenkategorien in Aussicht genommen und die Hoffnung vorhanden sein, daß diese Verhandlungen zu einem für die Beamten günstigen Resultate führen werden.

— Nach einer in der Zeitschrift „Im neuen Reich“ angestellten Uebersicht ist die Stärke der Fraktionen im deutschen Reichstage folgende: Nationalliberale Fraktion 116 Mitglieder, Centrum 66 Mitglieder, Conservative 52 M., Fortschrittspartei 45 M., deutsche Reichspartei 36, liberale Reichspartei 32 M., Polen 18 M., ohne Fraktion (wohin auch Volkspartei, Sozialdemokraten und Particularisten gerechnet sind) 18 M. Zieht



man die nationalliberale Fraktion, die Fortschrittspartei und die liberale Reichspartei zusammen, so erhält man die liberale Richtung summiert mit 193 M. oder 50,9 Proc. Stellt man derselben die Kombination des Centrums und der Polen als antiliberal entgegen, so trifft man auf 20,8 Proc. In zweiter Linie stehen dann die Conservativen mit 13,7 Proc., so daß

die Summe der antiliberalen Richtung beträgt 34,5 Proc. In der Mitte zwischen den beiden Hauptströmungen bleibt die deutsche Reichspartei mit 9,5 Proc. Im Reichstage befinden sich im Ganzen vier jüdische Abgeordnete, von denen 3 nationalliberal, einer fraktionslos ist.

Ein Complex von 4 1/2 Morgen Acker, an der Freiburger Eisenbahn und Freistädter Chaussee gelegen, welcher sich zur Anlage

## einer Fabrik

vorzüglich eignet, ist zu einem mäßigen Preise in Neusalsz a. O. zu verkaufen.

Näheres in der Expedition des Wochenblattes.

Geübte Wollsortirerinnen werden gesucht. Näheres in der Expedition d. Blattes.

## Görlitzer

### Action-Brauerei.

Wir halten unser Lagerbier in feiner gutgelagerter Qualität bestens empfohlen. Preis 6 Thlr. per Hectoliter franco Bahnhof Görlitz.

Görlitz, den 17. Juli 1872.

### Die Direction.

Sieben erschien und ist in allen Buchhandlungen vorrätzig, in Grünberg bei W. Levysohn:

Die

## Aufgabe der Schule im Deutschen Reiche.

Psychologisch-pädagogische und socialpolitische Abhandlungen über das Schul- und Culturleben der Gegenwart.

Für Schulmänner, Eltern und Volksvertreter.

Von Professor Friedrich Körner, Schuldirektor a. D.

80. Brosch. 22 Bogen. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

**Bildung schafft Sittlichkeit, Sittlichkeit Macht!** — Diesen Satz haben die neuesten Weltereignisse auf's Glänzendste illustriert. Daher steht die Schulfrage, resp. eine zeitgemäße Schulreform überall, wo man vorwärts strebt, auf der Tagesordnung. Die Schulfrage ist keine bloß pädagogische, sie ist eine culturgeschichtliche, eine politische und sociale, und von einer glücklichen Schulreform hängt die rechte Gestaltung unseres Culturlebens, der Fortschritt auf allen Gebieten des geistigen und materiellen Wohls ab.

Wie dies geschehen kann, das entwickelt der rühmlichst bekannte Verfasser in einer Reihe vortrefflicher Aufsätze, die kein strebender Lehrer ungelesen lassen darf, kein Vater, der sich für Volkswohl interessirt, ungelesen lassen sollte.

Leipzig, Mai 1872.

Alfred Oehmigke's Verlag (Moriz Geissler).

Zwei neugebaute Grundstücke, in welchen ein altes renommirtes Specerei-Geschäft, eine Modewaaren-Handlung und eine Schankwirthschaft sich befinden, letztere besonders für einen Destillateur, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Commissionär **Herrmann Adami** in Grünberg.

Ein junger Mann mit guter Handschrift kann zu dauernder Beschäftigung eintreten bei der **General-Agentur der Vaterländischen Feuer-versicherungs-Gesellschaft** hieselbst.

Gesetzlich geprüft, Verkauf gestattet. **Director Fr. Lampe's** verbessertes, ächtes

## Kräuter-Elixir.

(Originalflasche nebst Gebrauchsanweis. 22 1/2 Sgr.)

Bewährt bei

**Cholera-Anfällen, bei Magen- und Unterleibsbeschwerden.**

Nach Dir. Lampe's eigener Aussage: sein „schönstes Kräuter-Decoct“, Ersatz für eine Kräuter-Cur. (1 Monats-Cur = 4 bis 6 Flaschen.) Einer Anpreisung bedarf dies Elixir nicht.

**Ed. Brückner** in Goslar a./H. General-Depöt u. Exped. f. d. In- u. Ausland.

## Sauerkirschen Conrad Unger.

Zur Abfuhr von Ziegeln suche noch einige Gespanne. **August Heider jun.**

Von Herrn Rfm. Schörke erhielten wir für unsere Anstalt 2 Thlr. 15 Sgr., wofür wir ergebenst danken. Der Vorstand der Kinder-Bewahr-Anstalt

## Weinen

**Leder-Ausschnitt** empfehle für Consumenten. **Rud. Kärger.**

**Pergament-Papier** zum Einlegen der Früchte empfiehlt **W. Levysohn.**

## Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, 4 1/2" und 5" hoch, empfiehlt

**S. Veitel** in Neusalsz.

## Verloren.

Auf der Straße von Grünberg nach Krampe ist eine Wagenkapsel von Patentart mit neufliberner Platte verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

## Simbeeren,

à D. 1 Sgr. 9 Pf., kauft

**Grünberger Actien-Bier-Brauerei und Sprit-Fabrik.**

## Ziegelarbeiter,

besonders Streicher, werden bei hohem Lohn sofort gesucht von

**A. Heider jun.,**

Grünberg i./Schl.

Einem Schuhmachersgehilfen auf dauernde Beschäftigung sucht **Heinrich Jendis,** Schuhmachermstr., Schweinitz bei Grünberg.

## Der neue Fahr-Plan

der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn

giltig vom 1. Juli

ist vorrätzig in der Buchhandlung von **W. Levysohn.**

Einem Lehrling suchen per 1. October c. für ihr Colonial-, Delicatessen- und Italiener-Waaren-Geschäft

**C. A. Gerboth & Co.** in Glogau.

Das gestrige Inserat im hiesigen Kreis-Blatt, betreffend die Frau Kafsetier Grunwald, nehme ich hiermit als **irrthümlich** abbitend zurück. **Karoline Riedel.**

Im Verlags-Bureau in Altona erschien soeben und ist zu beziehen durch **W. Levysohn** in Grünberg:

Anno 1972. Zum Besten der Gegenwart vorausgeschrieben von **Karlchen Miesnick,** 2 1/2 Sgr.

Die Zukunft der Welt wird eine sehr bewegte sein; Karlchen Miesnick führt uns ein Bild derselben vor, wie sie werden wird.



Donnerstag den 25. **Concert.**  
Anf. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. **S. Kitzel.**

Das diesjährige

## Schützen-Königschießen.

beginnt Sonntag den 4. August c. Diejenigen Mitglieder der Gilde, welche Verkaufsbuden und Tische aufstellen wollen, haben dies rechtzeitig und zwar bestimmt am **Donnerstag den 1. August** Nachmittags auf dem Schießhausplatz bei Herrn **Kendant F. Below**, wegen Anweisung der Stellen, anzumelden.

Grünberg, den 22. Juli 1872.

Der Schützen-Vorstand.

Diejenigen hiesigen Schützen-Mitglieder, welche laut Conferenz-Beschluß sich noch bis zum nächsten Königschießen an der neuen Uniformirung zu betheiligen wünschen, mögen sich gefälligst bis **Donnerstag den 25. Juli** bei Herrn **Kendant Ferd. Below** einfinden und den Probeanzug in Augenschein nehmen.

Der Schützen-Vorstand.

## Hauptfettes Rindfleisch bei **Ludewig.**

Feinste engl.

## Matjes-Heringe, ff. Nizza-Speiseöl

empfehlen **Gustav Sander.**

## Näh-Maschinen-Garn

best. 6cord., Ziegenbock, 250 yards Dhd. 26 Sgr., Rolle 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., best. Untergarn 1000 yards Dhd. 1<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Thlr., Rolle 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., 9facher Nähfaden für Schuster-Arbeiten 500 yards Dhd. 2<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Thlr., Rolle 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.

**Heinrich Peucker.**

Zum Bezuge aller Arten künstlicher Düngstoffe aus best renommirten Fabriken, sowie von allen Sorten Getreide zur Saat empfehlen sich und bitten um rechtzeitige Aufträge

**Carl Roedenbeck & Co.**

Die Erneuerung der Loose zur 2ten Klasse muß bei Verlust des Aurrechts bis zum 2. August erfolgt sein.

**Hellwig.**

Eine Schankwirthschaft mit 40 Morg. Acker und Wiese und die dazu gehörigen Wirthschaftsgeräthe, Vieh und Ernte, alles im besten Zustande und an der Chaussee gelegen, im Freistädter Kreise, soll wegen Krankheit aus freier Hand verkauft werden. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Ein Lehrling zur Malerei wird bald angenommen von **B. Kuske,** Maler und Tapezier.

## Unsere Bade-Anstalt

empfehlen wir dem geehrten Publikum zur gefälligen Benützung.

**Carl Roedenbeck & Co.**

## Die Grünberger Baufabrik

von

## Rud. Veit

empfehlte sich zur Herstellung aller Arten Zimmer- und Bau-Eisler-Arbeiten zu zeitgemäß billigen Preisen.

**Dachpappen** von bester Qualität, sowohl Tafelpappen, wie Rollpappen empfiehlt zu ermäßigten Preisen

Die **Förster'sche Papier-Fabrik** in Krampe.

Lager in Grünberg bei Herrn Maschinenbauer **G. Nierth.**

## Maschinen für Tuchfabrikation,

als: Walzwalzmaschinen, Raubmaschine, Spülkümpe, Longitudinal mit Ratinirvorrichtung, compl. Decatirapparat mit Sperirvorrichtung, Kämme und Riether, besetzte und unbesetzte Kardeneisen, Heizapparat, eiserne wie hölzerne Tuchrahmen, 1 Locomobile 14—16 Pferdekraft (noch wenig gebraucht und vorzüglich arbeitend) etc., — alle Maschinen in gutem Zustande befindlich, — sollen wegen Aufgabe der Fabrikation unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt

**Conrad Müller, Lennep.**

## Saure Kirschen

ohne Stiele kauft jedes Quantum und zahlt die höchsten Preise

**C o h n,**

im Hause des Herrn Ernst Mühle am Fleischmarkt 6 und 7.

Auf eine ländliche Besingung sind zur 1. Hypothek **1000 Thlr.** sofort auszuliehen. Nähere Auskunft in der Exped. d. Blattes.

Eine Kirchstelle, parterre, ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. des Wochenblattes.

## Kientheer

empfehlen **Herrmann Adami.**

Guter 68r Weiskw. à Liter 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.,  
" Rothw. " " 7 "

bei **Eduard Pitz, Kl. Kirchgasse.**

Weinausschank bei  
Glaubitz, Breslauer Str., 68r 7 fg.

Julius Pitz, Krautstr., 68r 7 fg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.  
(Am 9. Sonntag nach Trinitatis.)  
Vormittagspred.: Herr Prediger Wegehaupt.  
Nachmittagspred.: Herr Pastor see. Steditsch.

## Fonds- und Produkten-Bericht.

Berlin, 23. Juli 1872.

Nordd. Bundes-Anl. 100<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez. u. G. — Con-  
solidirte Staats-Anl. 103 bez. — Preuß.  
4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> proc. Freim. Anl. 102 G. — Preuß.  
4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Anleihe 96<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. — Staats-Schuldscheine 91<sup>3</sup>/<sub>8</sub> bez. — Prämien-Anleihe 121<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. — Schlesische 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> proc. Pfandbriefe — — — Schlef. Rentenbr. 96<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. — Posenische Rentenbr. 95<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez. — Freiburger 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> proc. Prior. G. — — — Act. der Schlef. Tuchfabrik Jer. Sig. Förster & Co. 116<sup>1</sup>/<sub>4</sub> G. — Act. des Abeschl. Cassenvereins vereins 124<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez. u. B. — Louisd'or 110<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez. u. G.

Berlin, 23. Juli. Weizen loco 76—86 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Roggen 50—55 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Gerste, große und kleine à 44—58 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Hafer loco 40—50 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Petroleum loco 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. — Leinöl loco 26<sup>1</sup>/<sub>6</sub> Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 23 Thlr. 15—8 Sgr. bez.

Discont der Preussischen Bank 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> proc.

## Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pr. 100 Pfd.	Grünberg, den 22. Juli.		Crossen, den 18. Juli.		Sagan, den 20. Juli.	
	Höchst. Pr. thl. fg. pf.	Niedr. Pr. thl. fg. pf.	Höchst. Pr. thl. fg. pf.	Niedr. Pr. thl. fg. pf.	Höchst. Pr. thl. fg. pf.	Niedr. Pr. thl. fg. pf.
Weizen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Roggen . . . . .	2 28 3	2 25 3	3 4	—	4 9	4 4
Gerste . . . . .	2 19 5	—	—	1 22 6	2 28	— 2 23 10
Hafer . . . . .	2 20	2 17 7	1 14	1 9	2 16 1	2 10
Erbsen 1 Pfd. . . . .	—	8	—	2 10	—	—
Hirse . . . . .	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . . . . .	— 20	—	—	18	— 25	—
Heu . . . . .	— 15	—	—	—	1	—
Stroh . . . . .	— 12 6	—	—	—	— 12 6	—
Butter d. Pfd. . . . .	— 12	— 11	—	—	— 10 6	—